René Kaiser

Julian und die Hüter der Elemente

Band 10

Das Herz der offenen Wege



Band 10 · Deutsche Ausgabe

Julian und die Hüter der Elemente

Das Herz der offenen Wege

René Kaiser



Erde · Wasser · Feuer · Luft

Ein Abschluss, der Wege offen lässt

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

die vier Brücken des Verbindungshofs tragen wieder. Doch unter der alten Linde sammelt Orins Apparat noch immer Bewegung. Ein grauer Stillglasring hält den Stamm fest. Julian und Lio stehen mit ihren Freunden vor der letzten gemeinsamen Aufgabe dieser Reise.

Julian besitzt vier kleine Runenechos: Kiesel, Muschel, Tonscherbe und Feder. Jedes hat bei passenden kleinen Aufgaben geholfen. Jetzt geht es auch darum, was er ohne diese Helfer kann und was er freiwillig weitergeben möchte.

Die 25 Kapitel schließen die Elementereihe ab. Die Geschichte setzt Band 9 fort; die Reihenfolge ist empfehlenswert. Wichtige Zusammenhänge werden erneut erklärt. Erwachsene sichern und prüfen die Anlage, während Kinder von geschützten Plätzen aus beobachten, Fragen stellen und Nachrichten weitergeben.

Am Ende findet Julian nach Hause. Ein neuer Hinweis weckt seine Neugier auf verborgene Welten. Eine eigene Vorschauseite stellt die nächste geplante Reihe vor.

Ihr könnt gemeinsam lesen, Bilder betrachten und jederzeit pausieren. Viel Freude beim letzten Weg durch die vier Elemente!

Inhaltsverzeichnis

1. Das Rad unter dem Frühstück 6

2. Für jede Stimme ein Platz 8

3. Was der Rücklauf festhielt 10

4. Das Bild mit dem zweiten Rand 12

5. Eine Nachricht muss ankommen 14

6. Die Klemme der Erde 16

7. Wasser braucht einen Rückweg 18

8. Eine kleine bewahrte Wärme 20

9. Eddas Blick von unten 22

10. Das Nein des Sicherungsarms 24

11. Der Hebel für einen allein 26

12. Vier Griffe, eine Verbindung 28

13. Arbeit hinter der Absperrung 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Das Rad hört auf zu sammeln 32

15. Vier leere Stellen 34

16. Was in einer Tasche bleiben kann 36

17. Die Entscheidung am Stamm 38

18. Vier Jahreszeiten auf einem Baum 40

19. Orins offene Rechnung 42

20. Wer morgen wieder nachsieht 44

21. Das Fest der verschiedenen Gaben 46

22. Ein Hüter ohne Thron 48

23. Was mit nach Hause kommt 50

24. Ein ganz gewöhnlicher Bau 52

25. Die Tür im leeren Raum 54

KAPITEL 1

Das Rad unter dem Frühstück



Lio hatte sein Brot bereits in drei Stücke geteilt. Ein Stück für jetzt, eins für gleich und eins für den Fall, dass gleich zu lange dauerte. Julian saß neben ihm am Tisch des Verbindungshofs. Über ihnen trug die Linde noch immer grüne Blätter, blaue Blüten, goldrote Früchte und weiße Samen zugleich.

Die vier Brücken waren wieder verbunden. Gestern hatten viele Hände und Stimmen daran gearbeitet. Trotzdem zitterte Julians Becher. Unter der Insel drehte sich ein Rad. Bei jeder Umdrehung zog sich der graue Stillglasring um den Stamm ein wenig zusammen.

Esko legte die Hand auf den Tisch. „Wir lassen die Mitte heute wieder weitergeben, was sie sammelt. Aber zuerst essen wir und teilen die Aufgaben ein.“

Orin setzte sich vorsichtig. Seine rechte Hand blieb verbunden, an der linken trug er den grauen Handschuh. Er wollte nach einer Kanne greifen. Piri schob sie näher. „Du kannst erklären. Tragen übernehmen andere.“

Julian sah zum Stamm. Vier Wege erreichten die Insel. Noch immer durfte ihre Bewegung nicht durch die Mitte hindurch.

„Ist die Linde dann heute fertig?“, fragte er.

„Das prüfen wir gemeinsam“, antwortete Esko. „Ein Plan ist noch kein Ergebnis.“

Lio betrachtete sein letztes Brotstück. „Dann brauche ich vielleicht eine vierte Einteilung.“ Hedi reichte ihm die Brotschale. Zum ersten Mal an diesem Morgen lachte der ganze Tisch.

KAPITEL 2

Für jede Stimme ein Platz



Auf der oberen Plattform stellte Jara eine Tafel auf. Vier Spalten zeigten Erde, Wasser, Wärme und Luft. Daneben blieb Platz für Nachrichten aus der Mitte. Jede Gruppe sollte erst beobachten, dann zurückmelden und erst nach einer bestätigten Antwort weitermachen.

Die Erwachsenen übernahmen den Zugang zur Anlage unter dem Hof. Für die Kinder gab es sichere Beobachtungsplätze darüber. Niemand sollte zwischen die beweglichen Teile treten. Esko prüfte Absperrungen und Rückwege, bevor er die Arbeit freigab.

Edda saß im niedrigen Wagen. Ihr verletzter Fuß lag gepolstert hoch. „Ich bleibe am Luftfenster. Sami bringt meine Nachrichten, wenn ich Pause mache.“ Sami nickte und wiederholte die Vereinbarung. Erst dann setzte Jara sein Zeichen neben Eddas Namen.

Nela zeigte Julian den Schattenplatz für Lio. Dort standen Wasser und eine Schüssel. Piri hielt seine linke verbundene Hand ruhig; mit der anderen befestigte er farbige Nachrichtenklemmen.

„Was ist, wenn zwei Gruppen gleichzeitig etwas brauchen?“, fragte Julian.

„Dann halten wir an und klären die Reihenfolge“, sagte Jara. „Eine laute Stimme bekommt nicht automatisch Vorrang.“

Unter ihnen summte das Rad weiter. Julian legte Kiesel, Muschel, Tonscherbe und Feder auf ein Tuch. Die kleinen Runenechos würden an den oberen Stationen helfen. Den großen Umbau mussten die Erwachsenen planen und prüfen.

„Und ich“, sagte Lio, „melde zuverlässig, wenn die Brotschüssel leer ist.“

KAPITEL 3

Was der Rücklauf festhielt



Piri führte Julian zu einem geschützten Fenster über dem Rücklauf. Unten hatte Esko die Bewegung angehalten. Erwachsene sammelten glatte Stillglasstücke in gepolsterte Kästen. Die Kinder blieben hinter dem Geländer. Einige Splitter schimmerten, als wären Bilder darin eingeschlafen.

In einem Stück sah Julian einen Garten im Regen. Wasser glänzte auf einem Blatt, eine Tür stand offen. Er spürte plötzlich, wie sehr er nach Hause wollte. Seine Finger schlossen sich um das Geländer.

„Die Anlage hat mehr festgehalten als Strömung“, erklärte Piri. „Auch Erinnerungsbilder blieben im Glas hängen.“

„Könnte ich das mitnehmen?“ Julian zeigte auf den Garten.

Esko hielt den Kasten ruhig. „Wir müssen die Stücke zuerst sichern. Im Rücklauf dürfen sie nicht bleiben. Über das Aufbewahren sprechen wir später.“

Julian nickte, obwohl ihm das Warten schwerfiel. Lio schob die Nase unter seinen Ellbogen. „Dein Garten läuft nicht fort, weil hier ein Bild fortgeräumt wird.“

Ein weiteres Stück wurde angehoben. Dahinter lag eine schmale Rinne. Das Wasser stand still, obwohl weiter oben bereits ein Tropfen nach dem anderen ankam.

Piri zeigte auf die Verbindung. „Da gehört Durchgang hin. Kein Erinnerungsregal.“

Julian sah noch einmal zum Gartenbild. Dann beobachtete er, wie der Kasten einen beschrifteten Platz bekam. Das Bild war aufgehoben. Der Weg musste trotzdem frei werden. Beides konnte gleichzeitig wichtig sein.